

Thurgauer Zeitung

MENÜ ▾

NACHRICHTEN

OSTSCHWEIZ

SPORT

MAGAZIN

AC

St.Gallen [Thurgau](#) AppenzellerlandKanton Thurgau · [Frauenfeld & Untersee](#) · Arbon & Romanshorn · Amriswil · Kreuzlingen · Weinfelden · Regionalsport

Thurgauer Zeitung

1. Oktober 2016, 02:50 Uhr

So fühlt sich die Sau sauwohl



Die Wildschweine Charlotte und Tommy vergnügen sich mit einem Jutesack. (Hugo Berger)

Zootiere wollen beschäftigt werden. Wie das funktioniert, zeigte Ausbilder Ingo Rieger am Donnerstag einer Gruppe von Tierpflegern. Der Weiterbildungskurs ging im Plättli-Zoo über die Bühne.

HUGO BERGER

Die Löwen merken sofort, dass etwas nicht stimmt. Eben noch hat die Meute auf dem Holzpodest in der Sonne gebadet. Dann werden sie in den Stall gelockt – und jetzt wieder ins Gehege. Wartet dort ein Eindringling? Oder ist es etwa Beute? Es ist Chefsache, das herauszufinden. Elegant springt der Löwe mit der mächtigen Mähne auf das Podest. Während die Löwinnen und der Nachwuchs gespannt hochblicken, nähert sich das Männchen vorsichtig dem fremden Objekt, beschnuppert es. Ein Schlag mit der Löwentatze – und der Turm, der aus einem Kunststofffass und Kartonschachteln besteht, fällt zusammen. Jetzt untersuchen die Löwen die herumliegenden Kartonschachteln, zerreißen und zerbeissen sie.

Im Löwengehege Ziel erreicht

Genau das ist es, was Ingo Rieger erreichen will: dass sich die Löwen beschäftigen. Unter seiner Leitung absolvieren im Plättli-Zoo neue Tierpfleger einen Weiterbildungskurs zum Thema «Tierbeschäftigung im Zoo». In Gruppen erhalten die Teilnehmer die Aufgabe, sich artgerechte Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere auszudenken. «Wir versuchen dabei, dem natürlichen Spieltrieb der Tiere gerecht zu werden, ohne sie aber einer Gefahr auszusetzen», erklärt Rieger. Doch nicht alle Zoobewohner stürzen sich gleich auf das neue Angebot. Bei den Wellensittichen stösst das aus Zeitungen gefertigte Büschel auf wenig Anklang. «Die Wellensittiche lieben es, feine Rinde von den Stämmen zu schälen. Doch an die Zeitung müssen sie sich offenbar noch gewöhnen», so der Kommentar des Kursleiters.

In der Voliere nebenan haben die beiden prächtig gefiederten Araruanas, eine Papageienart, keine Lust, sich im neuen Spiegel zu betrachten. Sämi und Laura, so heissen die beiden, strapazieren die Geduld der Kursteilnehmer. Während diese mit gezücktem Smartphone darauf warten, die Aktivität der beiden mit Fotos zu dokumentieren, sitzen diese seelenruhig auf einem Ast – als dächten sie: «Wir haben Zeit, mehr als ihr.» Verabschiedet werden die Besucher immerhin mit freundlichem «Hallo». Aus der Reserve gelockt werden müssen auch die Wildschweine, Charlotte und Tommy, befinden sie sich doch im Mittagsschlaf. Allmählich aber vermag der Sack ihr Interesse zu wecken. Und dann machen sie das, was Wildschweine eben so gerne tun. Sie stecken die Nase in den Jutestoff und wühlen nach Herzenslust.